

# RATGEBER



Anne Schulte-Mäter

## **VED – Verbale Entwicklungsdispraxie**

**Wenn Kinder nicht oder  
kaum verständlich sprechen**

Ein Ratgeber für Eltern, Therapeuten  
und Ärzte

für Angehörige,  
Betroffene und  
Fachleute

4. Auflage



Schulz-  
Kirchner  
Verlag

## Die Autorin



### **Dr. Anne Schulte-Mäter,**

Sprachheilpädagogin und Logopädin, ist im Kinderzentrum München tätig, einem Sozialpädiatrischen Zentrum und einer Fachklinik für Sozialpädiatrie und Entwicklungsrehabilitation.

Sie promovierte 1996 an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit einer Dissertation über die Verbale Entwicklungsdyspraxie. Dr. Schulte-Mäter nahm an diversen Förderprogrammen für Kinder mit Verbaler Entwicklungsdyspraxie in den USA und in Großbritannien teil (Wendell Johnson Speech and Hearing Clinic in Iowa City, USA; Nuffield Speech and Hearing Centre in London, UK) und entwickelte das Therapiekonzept VEDiT<sup>®</sup> (VED-intensiv-Therapie).

Anne Schulte-Mäter

**VED – Verbale Entwicklungsdyspraxie**

Wenn Kinder nicht oder kaum verständlich sprechen

Ein Ratgeber für Eltern, Therapeuten und Ärzte

## **RATGEBER**

**für Angehörige, Betroffene und Fachleute**

**Genderhinweis:** Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wurde die männliche Sprachform verwendet. Dies bedeutet jedoch keine Benachteiligung des weiblichen/dritten Geschlechts, sondern soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein.

Die Berufsbezeichnung „Sprachtherapeut“ umfasst alle Personen, die befugt sind, professionelle Sprachtherapie bei Kindern durchzuführen (z. B. Logopäden, Sprachheilpädagogen, akademische Sprachtherapeuten, Klinische Linguisten, Patholinguisten u. a.).

Anne Schulte-Mäter

## **VED – Verbale Entwicklungsdyspraxie**

Wenn Kinder nicht oder kaum verständlich sprechen  
Ein Ratgeber für Eltern, Therapeuten und Ärzte



Schulz-  
Kirchner  
Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

**Besuchen Sie uns im Internet: [www.schulz-kirchner.de](http://www.schulz-kirchner.de)**

4., überarbeitete und ergänzte Auflage 2022

3., unveränderte Auflage 2021 2. Auflage 2018

1. Auflage 2016

ISBN 978-3-8248-1164-9

eISBN 978-3-8248-9978-4

Alle Rechte vorbehalten

© Schulz-Kirchner Verlag GmbH, 2022

Mollweg 2, D-65510 Idstein

Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:

Dr. Ullrich Schulz-Kirchner, Martina Schulz-Kirchner

Titelfoto: Dr. Tinus Schulte-Mäter

Fachlektorat: Dr. Christiane Lücking

Lektorat: Doris Zimmermann

Umschlagentwurf und Layout: Petra Jeck/Susanne Koch

Druck und Bindung:

Plump Druck & Medien GmbH, Rolandsecker Weg 33, 53619 Rheinbreitbach

Printed in Germany

Die Informationen in diesem Ratgeber sind von der Verfasserin und dem Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der Verfasserin bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes (§ 53 UrhG) ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar (§ 106ff UrhG). Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Verwendung von Abbildungen und Tabellen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung oder Verarbeitung in elektronischen Systemen. Eine Nutzung über den privaten Gebrauch hinaus ist grundsätzlich kostenpflichtig. Anfrage über: [info@schulz-kirchner.de](mailto:info@schulz-kirchner.de)

## | Einführung

„In meinem Mund ist ein Knoten“, so erklärte mir der vierjährige Finn sehr anschaulich und eindrucksvoll seine Schwierigkeiten beim Sprechen. Das Problem war nur, dass ich nicht ein einziges Wort dieses Satzes verstand und seine Mutter als Übersetzerin brauchte.

Meist fallen die Kinder mit einer Verbalen Entwicklungsdyspraxie (VED) schon im Säuglingsalter auf, da sie kaum oder gar nicht lallen und plappern, wie Babys das in dieser Zeit normalerweise tun. Erste Lautäußerungen lassen häufig lange auf sich warten. Auch der Sprechbeginn, also das Äußern erster zielgerichteter Wörter, setzt sehr viel später ein als bei anderen Kindern.

Von einer Verbalen Entwicklungsdyspraxie betroffene Kinder werden durch die Störung in ihrer Sprachentwicklung – und somit in ihren kommunikativen Möglichkeiten – erheblich beeinträchtigt. Dennoch verstehen sie es normalerweise erstaunlich gut, sich ihrer Umwelt mitzuteilen: Sie entwickeln effektive Kommunikationsfähigkeiten, indem sie zu dem Gewünschten hinführen oder darauf zeigen, Mimik und Gestik einsetzen und sich für Dinge, Tätigkeiten oder Personen eigene Gebärden ausdenken. Die Familienmitglieder verstehen auf diese Weise meist nahezu alle Äußerungen des Kindes.

Unnötigerweise erhalten die betroffenen Eltern häufig den „gut gemeinten“ Ratschlag, nicht auf nonverbale Äußerungen und Lautierungen des Kindes zu reagieren, da das Kind ja sonst keine Veranlassung hätte, „normal“ zu sprechen. Solche Ratschläge sind leider keine Seltenheit.

In einem Artikel der Süddeutschen Zeitung über Kinder mit Sprachrückstand stand unter Berufung auf das Heidelberger Elterntaining: „Und statt im Alltag auf jeden mit einem nörgelnden „Ääh“ verbundenen Fingerzeig hin ihrem

Sprössling dienstbeflissen den gewünschten Gegenstand zu reichen, sollten Eltern dazu auffordern, verbal um etwas zu bitten.“ (Berndt 2012).

Dieser Zeitungsartikel hat dazu geführt, dass ich meinen ersten – und bisher einzigen – Leserbrief verfasst habe: „Für Kinder, die sich nicht ausdrücken können, führt dies oft zu einem unerträglichen Druck, der jeglicher Kommunikationsfreude schadet. Bei manchen Kindern ist eine Lautierung wie „Ääh“ zunächst einmal eine hochwillkommene Äußerung, und wir raten den Bezugspersonen unbedingt darauf einzugehen. Für Kinder mit einer schweren Sprachentwicklungsstörung wäre es schon hilfreich, wenn der Mythos vom sich nicht genügend anstrengenden, „sprechfaulen“ Kind aus den Köpfen verschwindet.“ (Süddeutsche Zeitung, 03./04.03.2012, Weitere Leserbriefe).

Es ist mir nach wie vor ein Anliegen, zu verdeutlichen, dass die Umsetzung eines Ratschlags, wie er in der Süddeutschen Zeitung zitiert wird, äußerst negative Folgen nach sich ziehen kann. Überspitzt ausgedrückt könnte man ein solches Vorgehen im Umgang mit einem Kind mit Verbaler Entwicklungsdyspraxie mit der Verweigerung einer Gehhilfe für einen Menschen vergleichen, der nicht laufen kann – in der Annahme, auf diese Weise würde er das Laufen dann schon lernen.



Ein Kind mit einer Verbalen Entwicklungsdyspraxie oder einer anderen schweren Sprechoder Sprachstörung ist nicht sprechfaul!

Diese Tatsache allen Bezugspersonen des Kindes zu vermitteln, ist eine äußerst wichtige Aufgabe der Eltern und Sprachtherapeuten.

Eine im Kapitel „[Charakteristische Merkmale beim Sprechen](#)“ beschriebene mögliche Besonderheit bei Kindern mit Verbaler Entwicklungsdyspraxie ist, dass es ihnen gelingen kann, ein Wort ein- oder mehrmals verständlich auszusprechen, sie danach das Wort auf Aufforderung jedoch nicht